

# Kriterien für den Schutz von Bauwerken des 20. Jahrhunderts

## Student



Hannes Schwörer

**Ausgangslage:** Unterschiedliche Zeitepochen brachten verschiedene Kriterien zur Beurteilung der Schutzwürdigkeit von Bauten und Anlagen zutage. Die Untersuchung der wichtigsten Kriterien zur Unterschutzstellung von Bauwerken findet für die Jahre vor 1980 bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts statt. Es sind die folgenden Epochen, welche Eingang in diese Arbeit fanden: Jugendstil, Die Moderne, Nachkriegsmoderne und Postmoderne. Ab 1980 fanden verschiedene parallele Entwicklungen wie z.B. Dekonstruktivismus statt.

Die Kriterien einer Zeitepoche werden von unterschiedlichen Faktoren wie Ausprägungen, Historischer Kontext, Verständnis, Zeitgeist, Werthaltungen und deren Bedeutung beeinflusst. Bei der Beurteilung eines Kriteriums und seiner spezifischen Merkmale sind auch die Bewertungshaltungen der jeweiligen Zeit, bzw. architektonischen Epoche, berücksichtigt worden.

**Vorgehen:** Bei der Auswahl der Kriterien wurden in einem ersten Schritt die folgenden Hauptgruppen von Kriterien bestimmt: Morphologien, Typologien, Technik und Materialien, Funktionen, Gesellschaft, Geschichte und Kontext, Ökonomie und Gestaltung. In einem weiteren Schritt erfolgte die Zuteilung möglicher Kriterien und entsprechenden Merkmalen zu den Hauptgruppen. Die Merkmale zu den Kriterien umfassen Grundstockkriterien, welche für alle Epochen ihre Gültigkeit besitzen und als zeitlose Kriterien zu betrachten sind. Zudem werden die jeweiligen Bewertungshaltungen einer Zeit mit einbezogen - diese Kriterien sind anders zu verstehen, sprich im Kontext der jeweiligen Zeit. Eine weitere Bewertung erfolgt für Exoten einer Zeitepoche: Es handelt sich um Einzelbeispiele oder Typen einer Region.

**Ergebnis:** Sind die zukünftigen Kriterien dieselben wie diejenigen vor hundert Jahren, nur anders interpretiert und anders zu verstehen? Bei einem Vergleich aller Kriterien, sind es die Morphologischen Merkmale der Geometrien, als Grundlage der Architektur, welche über alle architektonischen Zeitepochen hinweg ihre Gültigkeit besitzen und immer wieder in unterschiedlichen Ausprägungen zum Ausdruck kommen. Das Mehrfamilienhaus als meist angewendete Typologie scheint über alle architektonischen Zeitepochen hinweg seine Verwendung gefunden zu haben und wird vermutlich dies auch weiterhin tun. Industrielle Vorfertigung von Baumaterialien fand bereits vor langer Zeit seine Anwendung, findet es auch noch heute und wird es vermutlich auch weiterhin tun. Verzierungen im Sinne von Ornamenten werden zukünftig wohl eher als Kunst am Bau vorzufinden sein und sich auf diese Art und Weise in die Zukunft transferieren. Multifunktionalität war und ist auch heute je länger je mehr gefragt. Veränderbare Grundrisse, ohne strenge Funktionstrennung sind schon seit längerer Zeit

gefragt und werden auch in Zukunft gefragt bleiben. Mitwirkung, Mitbestimmung, Leben in Gesellschaft anderer Bewohner bleiben ein Bedürfnis der Bewohner. Veränderte Bedingungen, mehr Bewohner in Städten sowie weniger Bewohner in ländlichen Orten mit dörflichen Strukturen, setzen neue Modelle des alltäglichen Lebens voraus. Bauen im Kontext des Ortes war schon vor Jahrhunderten ein Thema und ist es bis in die heutige Zeit geblieben.

## Villa Savoye in Poissy, Frankreich; 1929-1931, Le Corbusier und Pierre Jeanneret

Gössel, Peter (2012): Architektur des 20. Jahrhunderts



## Centre Pompidou in Paris; 1971-1977, Renzo Piano und Richard Rogers

Gössel, Peter (2012): Architektur des 20. Jahrhunderts



## Reiheneinfamilienhäuser am Wildenbach, Seemattstrasse 17-23, Hünenberg

Bauforum Zug (2013): Zuger Bautenführer, Objekte 1902-2012



## Examinator

Prof. Markus Gasser

## Themengebiet

Raumentwicklung und  
Landschaftsarchitektur